Schriftenschau [1]).

Karl Neunzig, Praxis der Vogelpflege und -Züchtung. Zugleich der 3. Band des Dr. Karl Rufs'schen Handbuches für Vogelliebhaber. Mit 296 Abbildungen im Text und einer Farbentafel. 1927. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.

Die wissenschaftliche Ornithologie ist heute mehr denn je zur Lösung ihrer verschiedenen Probleme auf die Haltung und Züchtung von Vögeln angewiesen. Es ist daher ganz aufserordentlich zu begrüfsen, dafs sich der bekannte Herausgeber der „Gefiederten Welt" dazu entschlossen hat, seine weitumfassenden Erfahrungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Vogelhaltung und Vogelzüchtung in Buchform erscheinen zu lassen als 3. Band des bekannten Rufs'schen Handbuches für Vogelliebhaber. Jeder der sich aus irgendwelchen Gründen mit der Haltung und Pflege von einheimischen oder fremdländischen Vögeln abgeben mufs, wird sich in dem vorliegenden Werke Rat und Aufschlufs holen können und wird mit Befriedigung das gründliche und tiefschürfende Buch aus der Hand legen. Durch die Herausgabe der Gefiederten Welt stellt der Verfasser ja sozusagen die Centralstelle dar für alle die Vogelhaltung und Züchtung nur irgendwie berührenden Fragen und war K. Neunzig wohl wie kein anderer in der Lage, auf wissenschaftlicher Basis ein Werk zu schaffen, das im Stande ist, auf alle Fragen die sachgemäfse und richtige Antwort zu erteilen. Dem Verlag aber gebührt unser Dank für die überaus reiche und sorgfältige Ausstattung des Buches, das durch die beigabe von nicht weniger als 296 Abbildungen eines der best illustrierten Werke dieser Art geworden ist. A. L.

Werner Sunkel, Der Vogelfang für Wissenschaft und Vogelpflege. Mit den Beiträgen von Dr. E. Stresemann, Der Vogelfang in der Weltliteratur und R. Petters, Die Vogelschutzgesetze und die gesetzlichen Bestimmungen für den Vogelpfleger. Lieferung 1. 1927. Hannover, Verlag von Alfred Troschütz.

Es mag in unserer so „wütend" vogelschützlerischen Zeit zunächst befremden, ein Buch über den Vogelfang in die Hand zu bekommen. Wie eine kühne Tat mutet uns dies Unterfangen an und wir sehen im Geiste bereits Verfasser und Verlag im Konflikt mit dem Gesetze. Und doch kann heute die wissenschaftliche Vogelforschung des Fangens von Vögeln und des Haltens von gefiederten Freunden nicht mehr entraten, soll sie im Stande sein, all die vielseitigen Probleme restlos zu erschöpfen, die ihr die rätselhafte Lebensbetätigung des Vogels zu lösen aufgibt. Die Erforschung des Vogelzuges durch das Beringungsexperiment, die Klarstellung der Vorgänge beim Federwechsel, Untersuchungen über die Ernährungsphysiologie und vieles andere mehr ist nur denkbar an der Hand eines möglichst grofsen frisch der Natur entnommenen Materials und dazu ist eben der Vogelfang auf einwandfreier wissenschaftlicher Basis unbedingt notwendig. Wir müssen uns endlich freimachen von der falschen Auffassung, als sei das Fangen von Vögeln und die Haltung derselben in Käfigen unsinniger böswilliger Tierquälerei gleichzusetzen. Darüber sind wir heute doch schon längst hinaus und die grofsen Fortschritte, die im Laufe der letzten Jahre gerade auf dem Gebiete der Vogelhaltung und -Pflege gemacht wurden, bieten Gewähr dafür, dafs es möglich ist, unsere gefiederten Freunde heute im Käfig so zu halten und zu versorgen, dafs von Quälerei auch nicht im Entferntesten mehr die Rede sein kann. Und so mufs man es Verfasser und Verlag in gleicher Weise Dank wissen, dafs sie es unternommen haben, in dem vorliegenden Buche allen denen, die durch ihre wissenschaftliche Betätigung dazu geführt werden, Vögel lebend zu fangen und zu halten, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

---

1) Die Herren Autoren werden gebeten, Sonderabdrucke oder Exemplare ihrer Arbeiten zwecks Besprechung an die Redaktion einzusenden.

Der Herausgeber.

Es liegt uns heute nur die erste Lieferung des wichtigen Buches vor und bleibt das Erscheinen der beiden in Aussicht gestellten noch folgenden Lieferungen für eine zusammenfassende Würdigung des ganzen Werkes abzuwarten. Schon heute aber kann und mufs gesagt werden, dafs ein solches Buch bei der Entwicklung, die die Vogelforschung genommen hat, schon längst dringend notwendig geworden war und deshalb ist sein Erscheinen mit Freuden zu begrüfsen.

Von ganz besonderem Interesse ist die von Stresemanns fachkundiger Hand zusammengestellte Literaturübersicht über den Vogelfang in der Weltliteratur, eine Arbeitsleistung, die jeder bestaunen wird, der nur einigermafsen den Zeitaufwand und die Schwierigkeiten zu ermessen in der Lage ist, welche das dabei notwendige Herumstöbern in alten Büchern und Bibliotheken mit sich bringt. A. L.

Friedrich von Lucanus, Naturdenkmäler aus der deutschen Vogelwelt. Naturschutzbücherei, herausgegeben von Walther Schoenichen. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde.

Unsere deutsche Vogelwelt enthält eine ganze Reihe von Arten, die durch die immer weiter vorwärtsschreitende Kultur und die damit notwendigerweise verbundene Veränderung des Geländes in ihrem Bestande bedroht oder sogar schon dem völligen Verschwinden nahe gebracht werden. Diese Arten zusammenzustellen und für ihren Schutz, soweit es nicht schon zu spät geworden ist, einzutreten, ist Zweck des vorliegenden Büchleins und diesen Zweck wird das hübsche Werkchen auch wohl erreichen. Verfasser bespricht nach Aufzählung einer Reihe bereits vom Erdboden verschwundener Vogelarten unsere einheimischen gefährdeten Vögel: Wiedehopf, Eisvogel und Blaurake, die selteneren unter unseren Eulen (Uhu, Uralkauz, Zwergohreule und Sperlingskauz), Schwarzstorch, Fischreiher, Nachtreiher, Kormoran und Kranich, ferner Kolkrabe und Tannenhäher, eine grofse Anzahl unserer herrlichsten Tagraubvögel und schliefslich noch eine ganze Zahl von Kleinvogelarten, so unsere Würger, den Steinsperling, Karmingimpel, schliefslich Trottellumme und Säbelschnäbler. Für unsere bayerischen Verhältnisse mag die Mitanführung des bei uns immerhin noch zahlreichen Tannenhähers etwas unverständlich sein, wogegen wir vielleicht gerne noch ein paar andere Arten mitaufgenommen wissen möchten, so die Wasseramsel und vielleicht auch den Alpenmauerläufer.

Das reich mit guten Bildern ausgestattete Büchlein ist wärmstens zu empfehlen; einer Neuauflage wäre aber die Berichtigung einer Reihe von Bildunterschriften in Bezug auf den Hersteller derselben anzuwünschen. A. L.

Ernst Schüz, Vogelbüchlein. Ein Taschenbuch für Beobachtungsgänge. Mit zahlreichen Original-Abbildungen von Eberhard Koebel und 6 farbigen Tafeln. Stuttgart, 1922. Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach).

Ein recht sorgfältig zusammengestellter Führer durch unsere einheimische Vogelwelt, der allen denen, die sich mit unseren Vögeln draufsen in der freien Natur näher vertraut machen wollen — und das sollten recht viele sein — wärmstens empfohlen werden kann. Wünschenswert wäre es, wenn bei einer Neuauflage auch unsere Alpenvögel (Dreizehenspecht, Weifsrückenspecht, Schneefink, etc.) mit aufgenommen werden würden. A. L.

C. E. Hellmayr, Catalogue of Birds of the Americas and the Adjacent Islands in Field Museum of Natural History; Part V. Tyrannidae. Field Mus. Nat. Hist. Publ. 242, (Zool. Ser. Vol. XIII). Chicago 1927.

Es war ein überaus glücklicher Griff, dafs sich das Field Museum of Natural History in Chicago nach dem Tode von Charles B. Cory zur Fortsetzung der Herausgabe des „Catalogue of Birds of the Americas and the Adjacent Islands" an C. E. Hellmayr, den wohl unumstritten besten und erfahrensten Kenner der südamerikanischen Vögel, gewandt hat. In rascher Folge sind seither aus Hellmayr's Hand drei weitere Bände erschienen, die grofsen und schwierigen Gruppen der *Pteroptochidae*, *Conopophagidae*, *Formicariidae* (Part III), *Furnariidae*, *Dendrocolaptidae* (Part IV) umfassend, und

der vorliegende V. Part, der die *Tyrannidae* enthält. Hellmayr's Arbeiten über die südamerikanische Avifauna kritisieren oder loben zu wollen, erscheint uns ein müfsiges Unterfangen, ist Hellmayr's Ruhm als weitaus bester und erfahrendster Kenner auf dem Gebiet der südamerikanischen Vogelwelt doch so weltbekannt und festgefügt, dafs da jedes weitere Wort hinfällig erscheinen mufs. Alle Fachgenossen, insonderheit aber diejenigen, die mit ihm die so formenreiche südamerikanische Avifauna zu ihrem Lieblingsgebiet erkoren haben, werden es ihm Dank wissen, dafs er mit unermüdlicher Arbeitskraft und einer geradezu erstaunlichen Gründlichkeit sich der Bearbeitung gerade derjenigen Gruppen zunächst unterzogen hat, die wie z. B. die Tyranniden, zu den schwierigsten in der ganzen Vogelwelt gehören.

Manche Fachgenossen, namentlich diesseits des Ozeans, werden sich der von Hellmayr angenommenen Auffassung des Genus-Begriffes in manchen Fällen nicht anschliefsen wollen; alle diejenigen aber (unter ihnen auch der Referent), denen eine klare, anatomisch-morphologisch begründete Zergliederung allzuweit gefafster Generas mit zum erstrebenswerten Ziel der Forschung gehört, werden sich mit Hellmayr's Gattungseinteilung vollkommen einverstanden erklären können. Will es uns doch scheinen, als entspräche die Aufteilung einer künstlich aufgestellten, meist heterogene Elemente umschliefsenden Gattung in eine Anzahl kleiner homogener Gruppen viel eher den tatsächlich in der Natur vorhandenen Verhältnissen.

Wir sehen mit Spannung und Freude den kommenden weiteren Bänden dieses Standartwerkes entgegen und versichern den Verfasser schon heute unseres und sämtlicher Fachgenossen Dankes für seine so weitausgreifende Förderung unserer Wissenschaft. A. L.

Mathews, Systema Avium Australasianarum. London 1927.

Auf William Lutley Sclater's „Systema Avium Ethiopicarum" Part I. 1924 ist nunmehr Gregory M. Mathew's „Systema Avium Australasianarum" Part I. 1927 gefolgt. Es ist sehr erfreulich und lebhaft zu begrüfsen, dafs auf diese Weise der Niederschlag der Arbeiten und Kämpfe für eine neue, den Anforderungen der nunmehr geltenden Nomenklaturgesetze entsprechende, allgemein einzuführende Nomenklatur der Oeffentlichkeit übergeben wird. Es war wirklich ein seit langem bestehendes dringendes Bedürfnis danach. Zu bedauern ist es vielleicht, dafs nicht ein einheitlicher Nomenklator der Vogelwelt der ganzen Welt unter einer einheitlichen Redaktion herausgegeben wird, wie etwa die alte „Handlist" von Sharpe. Die Einteilung in die Regionen stört doch sehr die systematische Uebersichtlichkeit, ganz abgesehen von notwendig werdenden Wiederholungen, aber auch von systematischen wie nomenklatorischen Abweichungen und Widersprüchen, hervorgerufen durch persönliche Ansichten der verschiedenen Autoren. Für die Verfassung der Liste der australischen Vögel konnte natürlich niemand anders als G. M. Mathews in Frage kommen. Wir begrüfsen diesen Umstand ganz besonders. Mathews ist nicht nur der beste Kenner der Ornis dieser Region und eine besonders erfahrene und belesene Autorität für nomenklatorische Fragen, sondern er ist auch einer der scharfsinnigsten und erfolgreichsten Gattungsabgrenzer, der in logischer und konsequenter Weise das von einander generisch trennt, was nicht so eng zu einander gehört. Unnatürliche, unlogische und unübersichtliche Riesensammelgattungen zerlegt er in geschicktester Weise in ihre natürlichen Bestandteile. Diese Methode ist allerdings vielen recht unbequem (die vielen Namen!) und wird als „unglaubliche Spielerei", als unnütze „Splitterei" verurteilt, sie ist aber doch die einzig richtige — und setzt sich offenbar auch durch. Diese beiden Namenslisten von Sclater und von Mathews, in Verbindung mit den Spezial Comitées der Britischen und Amerikanischen Ornithologen Union herausgegeben, sollten nunmehr allgemein mafsgebend sein. Die Neuauflage des „Nomenklator der Vögel Bayerns" sollte sich deshalb ebenfalls nach diesen Listen streng richten! H. v. Boetticher, Coburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 17_4_1927

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schriftenschau 552-554